



## **Einladung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gedenkstätte Deutscher Widerstand lädt Sie herzlich ein zu einem Zeitzeugengespräch:

**Befreit vor 60 Jahren  
Eugen Herman-Friede  
im Gespräch mit Barbara Schieb**

Donnerstag, 9. Juni 2005, 19.00 Uhr  
Gedenkstätte Deutscher Widerstand  
Stauffenbergstraße 13-14, 2. Etage, Saal A  
10785 Berlin-Mitte

An seinem 19. Geburtstag, dem 23. April 1945, wurde Eugen Herman-Friede in Berlin aus dem Kellerverließ in der Großen Hamburger Straße 27 geholt und mit einem Fußtritt in die Freiheit befördert. Seit Januar 1943 musste Eugen Herman-Friede als von der Deportation bedrohter Jude im Untergrund leben. Als Illegaler stieß er zur Widerstandsgruppe „Gemeinschaft für Frieden und Aufbau“, die 1944 im brandenburgischen Luckenwalde und in Berlin mit Flugblättern gegen den Krieg aufrief. Nachdem die Gestapo im Herbst 1944 einige Mitglieder der Gruppe um Hans Winkler und Werner Scharff verhaftet hatte, war auch Eugen Herman-Friede am 11. Dezember 1944 festgenommen worden.

Im Gespräch mit der Historikerin Barbara Schieb wird Eugen Herman-Friede von seinem Leben als verfolgter Jude, als untergetauchter Illegaler in der Luckenwalder Widerstandsgruppe und als Häftling der Gestapo erzählen sowie von den verschiedenen Etappen seiner Erlebnisse um das Kriegsende in Berlin. Es wird aber auch um die Vorstellungen vom Kriegs- und Regimeende gehen, die für Eugen Herman-Friede während der Zeit seiner Verfolgung, des Sich-Versteckens und während der Gestapo-Haft mental überlebenswichtig waren. Sein damaliges Bangen und Hoffen auf das Kriegsende und seine Erlebnisse mit sowjetischen Soldaten unterscheiden ihn dabei bis heute von der Mehrheit der Deutschen.

Wir würden uns freuen, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Johannes Tüchel  
Leiter der Gedenkstätte

Änderungen vorbehalten. Information unter Telefon 030/26 99 50-00.